



Jost Hinderstmann
Käse, Windmühlen, Mörder:
 Die niederländische
 Krimiszene und die neue
 Welle der *Vrouwen thrillers*

Bei dem Stichwort »Niederlande« denken die meisten Deutschen vor allem an Käse, Tulpen, Windmühlen und Fußballspieler. Niederländische Kriminalromane sind hierzulande kaum bekannt, dabei gibt es in den Niederlanden eine lebhaftere Krimiszene. Höhepunkt des niederländischen Krimijahres ist der Juni, der *Maand van het spannende boek* (»Krimimonat«), wenn

überall im Land Lesungen und andere Krimiveranstaltungen stattfinden. Dieser Krimimonat steht jedes Jahr unter einem anderen Thema (im Jahr 2010 ist es der skandinavische Krimi: »Mørd en Døds-lag«), und wer niederländischsprachige Bücher im Wert von mindestens 12,50 Euro kauft, erhält ein kleines Geschenkbuch, das von einem niederländischen oder ausländischen Krimiautor verfasst wurde. Im Jahr 2010 ist dieses Geschenkbuch *Onmacht* (»Ohnmacht«) von Charles den Tex, das immerhin mit einer Auflage von 865.000 Exemplaren erscheint. Auf einem Lesezeichen, das diesem Geschenkbuch beiliegt, ist ein Code aufgedruckt, der zum Kauf eines verbilligten Bahntickets berechtigt: 25€ statt 75,80€ für eine Tageskarte in der Ersten Klasse. Die niederländische Staatsbahn ist nämlich einer der Sponsoren.

Zur Eröffnung des Krimimonats wird auch der Gewinner des renommiertesten niederländischen Krimipreises, des **Gouden Strop** («Goldener Strick»), verkündet. Im Jahr 2010 erhielt ihn kein Niederländer, sondern ein Flame: Bram Dehouck für seinen Krimi **De minzame moordenaar** («Der freundliche Mörder»). Passend zum Krimimonat erscheint auch der **Detective & Thriller Gids** der Zeitung **Vrij Nederland**. In diesem farbigen Magazin im Format A4 werden mehrere Hundert Bücher rezensiert, dazu gibt es Interviews und Hintergrundberichte. Jedes Jahr im Juni erscheint auch das **Literaire Thriller Magazine**, die Werbezeitschrift des Verlages Ambo Anthos, die ebenfalls Hintergrundberichte und Interviews mit den Thrillerautoren des Verlages liefert.

Wenngleich große niederländische Literaturverlage wie Meulenhoff oder Querido in einer Krise steckten, so hat die Zahl der Verlage, die Krimis veröffentlichen, zugenommen. Wie das britische Krimimagazin **Crime Time** in einem Special über die niederländische Krimiszene berichtet, hat sich der Umsatz von Kriminalromanen im Jahr 2007 um 5% gesteigert. Jeder vierte Krimi stammt aus heimischer Produktion. Deutlich düsterer sieht es für niederländische Krimis auf dem deutschen Buchmarkt aus. Im **Krimijahrbuch** 2007 beklagt Michael Schweizer:

Holländische Nicht-Kriminalromane, die mit Krimielementen spielen, sind in Deutschland populär. [...] Wer aber nach klassischen Krimis sucht, Janwillem van de Wetering schon durch hat und kein Niederländisch kann, der wird merken, dass für einen richtigen Überblick zu wenig übersetzt ist.

Als prominentester Vertreter des niederländischen Krimis gilt in Deutschland immer noch Janwillem van de Wetering, wie auch die Landesübersicht auf krimi-couch.de beweist. Nun ist van de Wetering nicht unbedingt typisch für den niederländischen Krimi, denn der Autor lebte viele Jahre in den USA und schrieb seine Romane auf Englisch. In den Regalen der großen Buchhandelsketten wie Bruna und Ako oder gar den Supermarktketten wie Albert Heijn sind van de Weterings Krimis nicht zu finden, und auch auf den aktuellen Bestsellerlisten werden sie nicht verzeichnet. Bekannt ist van de Wetering in den Niederlanden momentan vor allem durch die auf RTL4 ausgestrahlte Serie **Grijpstra & de Gier**, die auf seinen Figuren basiert, mit seinen Romanen aber kaum noch etwas zu tun hat. In Deutschland wurde diese Serie übrigens trotz seiner Popularität noch nicht ausgestrahlt.

Der populärste Krimiautor in den Niederlanden war jahrzehntelang der kürzlich verstorbene A. C. »Appie« Baantjer mit seinen Krimis über den Ermittler De Cock aus dem Polizeirevier Warmoesstraat. Mehr als sieben Millionen verkaufte Exemplare von den 70 De Cock-Krimis sowie eine TV-Krimiserie mit dem Titel **Baantjer**, die es im niederländischen TV auf insgesamt 12 Staffeln gebracht hat, legen Zeugnis ab von Baantjers Erfolg in unserem Nachbarland. In Deutschland erschienen einige De Cock-Romane Anfang der achtziger Jahre in der gelben Ullstein Krimireihe, allerdings ohne nachhaltigen Eindruck zu hinterlassen. Auch die TV-Serie ist in Deutschland nicht gelaufen. In Großbritannien und den USA wurden einige Krimis von Baantjer übersetzt, wobei der Name seines Helden von De

Cock zu Dekok geändert wurde – vermutlich um keine anstößigen Assoziationen zu erwecken. (Und dabei stellt De Cock sich in jedem Roman im Original als »De Cock met Cee-Oo-Cee-Kaa« vor.)

Allerdings hat Baantjer seine führende Position in den letzten Jahren an Autorinnen von Psychothrillern abgeben müssen. Vorreiter für diese neue Welle waren die britischen Autoren Nicci Gerard und Sean French, die Krimis unter dem Pseudonym Nicci French schreiben und in den Niederlanden mehr Bücher verkaufen als in ihrer Heimat. Im Gefolge von Nicci French etablierten sich einige niederländische Krimiautorinnen, die es ihnen gleichmachen wollen. Eine wichtige Rolle spielt hierbei der Amsterdamer Verlag Ambo Anthos, der eine Reihe mit dem Titel »Literaire Thrillers« (»Literarische Thriller«) aufgelegt hat. Diese Bezeichnung, die inzwischen auch von anderen Verlagen übernommen wird und sich als Markenzeichen etabliert hat, ist allerdings missverständlich, denn diese Krimis zeichnen sich nicht durch besondere literarische



Qualitäten aus. Die alte Diskussion, ob Kriminalromane Literatur sind, ist in unserem Nachbarland wieder neu aufgeflammt. Für Connie Palmen, die der Hochliteratur zuzurechnen ist, sind diese Krimis nicht Literatur, sondern nur Lesestoff. »Schert euch weg aus dem Land der Literatur, Ihr Nichtsnutze!« rief sie den Krimiautoren beim letzten **Boekenbal** (»Bücherball«) zu. Literarisch oder nicht – hinter der Bezeichnung »literaire thriller« ver-

bergen sich Romane, die man im Deutschen eher als Psychothriller bezeichnen würde. In den Niederlanden wird oftmals auch der Begriff **Vrouwen-thriller** (»Frauenthriller«) verwendet. Vielleicht ist dieser Begriff noch am treffendsten, denn alle betreffenden Krimis sind von Autorinnen geschrieben und haben weibliche Protagonisten. In der Reihe »Literaire Thrillers« erscheinen hingegen auch Krimis von Männern, z. B. die niederländischen Übersetzungen von Tom Rob Smiths **Kind 44** oder Mons Kallentofts **Mittwinterblut**.

Die drei bekanntesten Vertreter des **Vrouwen-thrillers** sind Saskia Noort, Simone van der Vlugt und Esther Verhoef, deren Krimis allesamt in der Reihe »Literaire Thriller« vom Verlag Ambo Anthos erschienen sind, in der auch die Thriller von Nicci French veröffentlicht werden. In der Bestsellerliste des Jahres 2009 der »Stichting Collectieve Propaganda van het Nederlandse Boek«, einer Organisation der niederländischen Buchhändler, Verlage und Bibliotheken, sind in der Rubrik »Top 10 Niederländische Krimis« Noort, van der Vlugt und Verhoef jeweils zweimal vertreten. Marion Pauw, deren Krimis ebenfalls bei Ambo Anthos erscheinen, ist einmal vertreten. Insgesamt gehen also sieben der ersten zehn Plätze an Krimis aus der Reihe »Literaire Thriller« von Ambo Anthos. Eine Abstimmung über den besten Frauenthriller aller Zeiten, durchgeführt im Jahr 2009 auf dem Internetportal vrouwen-thrillers.nl ergab unter den Top Ten gleich drei Romane von Noort und je zwei von van der Vlugt und Verhoef. Nicci French konnte nur einen Titel in den Top Ten platzieren.

Was ist das Erfolgsrezept dieser Frauenthriller? Marijn de Jong vom Verlag Ambo

Anthos erklärt den Erfolg damit, dass sich die Leserinnen mit den Heldinnen identifizieren können. Was den Heldinnen passiert, könne jedem passieren. Marijn van der Jagt hat sich im bereits erwähnten **Detective & Thriller Gids** 2010 ausführlich mit dem Frauenthriller befasst und kommt zu einer ähnlichen Schlussfolgerung: Wiedererkennungswert als Trumpf. Die Bücher spielen in einer angenehm wiedererkennbaren Welt. Fotos werden bei »Kruidvat« abgeholt, es wird bei »Vroom & Dreesmann« eingekauft, und auf dem Rücksitz des Autos liegt ein Pack »Apfelsientje«. (Diese Begriffe sagen den meisten deutschen Leser wohl nichts, für die niederländischen Leser sind es bekannte Namen von Geschäften und Produkten.) Die Schauplätze befinden sich fast immer in den Niederlanden, oft in kleineren Städten

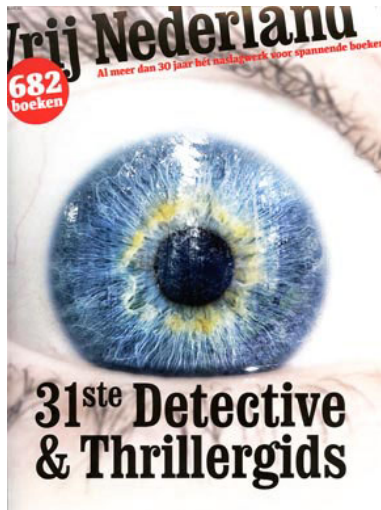
oder Dörfern, und die Figuren tragen typisch niederländische Namen. Auf den Covern dieser Bücher sind stets Frauen zu sehen, aber nicht frontal und selbstbewusst, sondern in eher hilfloser Pose, mit Armen um die Beine geschlagen, in Fötusstellung oder unter Wasser. Die Cover vermitteln die Botschaft der Bücher: Hier ist eine Frau in Gefahr. (Bei den deutschen Ausgaben ist dieses Merkmal der Frauenthriller nicht zu erkennen. Hier werden meist wenig aussagekräftige Fotos benutzt.) Gewaltorgien wie in amerikani-

schen Serienkillerromanen sind dem niederländischen Frauenthriller fremd. Es sind eher »Thriller light«. Die Heldinnen gehen normalen Berufen nach, nicht etwa so außergewöhnlichen wie Polizeitaucherin (wie bei Mo Hayder) oder Computerhackerin (wie bei Stieg Larsson). Polizisten treten in den Romanen nur selten auf. Es gibt auch keine Serienheldinnen: Jeder Frauenthriller hat eine neue durchschnittliche Protagonistin, mit der die Leserinnen sich identifizieren können. Diese Hel-

din wird in eine Intrige verstrickt, und am Schluss des Romans kommt es oft zu einer gewalttätigen Auseinandersetzung. Themen des Frauenthrillers sind nicht etwa Industriespionage oder Kriegsverbrechen, sondern das persönliche Leben der Heldin und ihre widersprüchlichen Gefühle. Sie kämpft mit den schlecht zu vereinbarenden Idealbildern der liebevollen Mutter, der erotischen Liebhaberin, der treuen Ehefrau und der fleißigen Angestellten. Die Hel-

dinnen sind mit ihren Körpern nie zufrieden, immer finden sie sich zu mollig oder zu alt, und werden wegen dieser Unsicherheit zur leichten Beute für attraktive Männer mit unehrenhaften Absichten. Richtig wütend werden die Heldinnen aber, wenn ihr Ehemann sie mit einer jüngeren Frau betrügt.

Im Folgenden sollen einige der bekanntesten Frauenthriller kurz vorgestellt werden, wobei – Achtung, Spoiler – auch der Täter genannt wird.





Saskia Noort

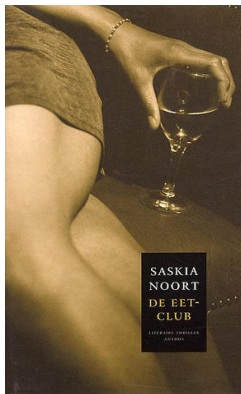
Die derzeit meistverkaufte niederländische Krimiautorin ist Saskia Noort (*1967). Von ihrem neuesten Roman *De verbouwing* (»Der Umbau«) wurden allein im Jahr 2009 in den Niederlanden über 250.000 Exemplare verkauft. Noort ist in Bergen, Noord-Holland geboren, studierte Journalismus und Theaterwissenschaften in Utrecht, arbeitete als Journalistin u. a. für *Marie Claire* und *Viva* und veröffentlichte bislang vier Kriminalromane. Sie kam kurioserweise durch eine Begegnung mit Nicci French zum Thriller. Nach einem Interview mit Nicci French berichtete Noort einem Mitarbeiter von Ambo Anthos, dass sie selbst schon seit einiger Zeit eine Idee für einen Thriller habe. Schon am nächsten Tag rief der Verlag bei ihr an, und ein Jahr später war Noorts erster Krimi *Terugnaar de kust* (2003, dt. *Das dunkle Haus*, 2005) erschienen. Der Roman handelt von der allein erzie-

henden Mutter Maria, die als Sängerin in einer Soulband arbeitet. Sie muss sich nicht nur um ihre beiden Kinder kümmern, sondern auch noch um einen depressiven Freund. Als sie ungewollt schwanger wird, entschließt sie sich zu einer Abtreibung. Kurz darauf wird Maria in anonymen Briefen als Mörderin beschimpft. Die Drohungen nehmen zu, und Maria flieht aus Amsterdam zurück an die Küste (so die wörtliche Übersetzung des Originaltitels) in die Pension *Duinzicht*, das Haus ihrer Eltern. Dort lebt ihre Schwester Ans, die kürzlich von ihrem Ehemann verlassen worden ist. Maria findet in dem sturmumtosten Haus aber nicht die erhoffte Ruhe, sondern wacht nach schweren Albträumen blutüberströmt und verletzt auf. Sie fürchtet, wie ihre Mutter verrückt zu werden. Maria ist jedoch nicht wahnsinnig, sondern nur das Opfer eines perfiden Plans ihrer Schwester Ans, die ungewollt kinderlos geblieben ist. Sie hat ihren Mann ermordet, als er sie wegen einer anderen Frau verlassen wollte. Ans plant, Maria in den Wahnsinn zu treiben und ihr dann ihre beiden Kinder wegzunehmen. In einem packenden Show-down kommt es zu einem Kampf der beiden Schwestern, den Maria gewinnt.

Die Handlung des Romans spielt sich – typisch für den Frauenthriller – fast ausschließlich im Familien- und Freundeskreis ab, gesellschaftliche Entwicklungen der letzten Jahre (Rechtspopulismus, politische Morde) werden vollkommen ignoriert. Es ist allenfalls möglich, Noorts Roman als Reaktion auf diese Entwicklungen zu lesen. Der Kampf der Schwestern Marie und Ans sei, so ein deutscher Rezensent, auf das gesamte Land übertragbar:

Unterdrückte Emotionen und Ressentiments entladen sich in grenzenlosem Hass und Mordlust. In diesen Ausbrüchen spiegeln sich aktuelle gesellschaftliche Eruptionen in den Niederlanden. Die Ermordungen des Rechtspopulisten Pym Fortuyn und des linken Regisseurs Theo van Gogh sind die realen Entsprechungen der Fiktionen Noorts. Hier wie dort töten Menschen aus einem Fleisch einander. Und jede Erklärung bleibt Stückwerk (Neubacher-Riens)

Terug naar de kust – der Titel stammt von einem alten Schlager von Maggie MacNeal – wurde für den **Gouden Strop** nominiert. Die Jury zeigte sich begeistert und zog einen Vergleich zu Nicci French: »Wir haben Nicci French überhaupt nicht mehr nötig. Wir haben jemand, die es selbst kann!« (von Cann, **Thriller**)¹ Im Jahre 2009 wurde der Roman mit **Traumhochzeiten**-Moderatorin Linda de Mol (mit dunkel gefärbten Haaren) in der Hauptrolle verfilmt. Der Durchbruch gelang Noort mit ihrem zweiten Roman **De eetclub** (2004, dt. **Und hüte dich vor dem Bösen**, 2007). Die Grafikerin Karen und ihr Ehemann wollen ihre Kinder nicht im kriminellen Amsterdam aufwachsen lassen und ziehen daher in einen ländlichen Villenort. Die Nachbarn pflegen keinen großen Kontakt zueinander, und Karen vereinsamt zunehmend, bis sie mit einigen anderen Frauen aus der Nachbarschaft den titelgebenden Schlemmerclub gründet. Die Frauen treffen sich regelmä-



Big, feiern Partys und klatschen über Frauenthememen. Bald werden auch die Ehemänner in die Treffen einbezogen. Zwischen einigen der Männer entwickeln sich sogar enge Geschäftskontakte, und zwischen den Pärchen im Club kommt es zu kleineren Affären. Dann geschehen zwei merkwürdige Todesfälle. Einer der Männer kommt bei dem Brand seines Hauses ums Leben. Seine Witwe Babette findet vorübergehend bei Karen Unterschlupf. Kurz darauf stürzt eine der Frauen von einem Balkon zu Tode. Die Polizei verdächtigt den zwielichtigen Geschäftsmann Simon, mit dem Karen eine Affäre hatte. Auf Druck der Polizei nimmt sie diese Affäre wieder auf, um Beweise gegen ihn zu finden. Bei einem Rendezvous werden Karen und Simon von Babette überrascht, die die beiden Morde begangen hat. Sie ist in Simon verliebt und will alle aus dem Weg schaffen, die sich zwischen sie stellen. Wie im Frauenthriller üblich, kommt es am Schluss zu einem Kampf, in dem Karen Babette schließlich außer Gefecht setzt. Karen beichtet ihrem Ehemann ihre Affäre. Beide wollen ihrer Ehe noch eine Chance geben und ziehen aus dem Dorf fort.

Noorts Psychothriller beschreibt eine Gruppe von Frauen, allesamt Mitte dreißig, erfolgreich im Beruf, die ihr Luxusleben genießen und Partys feiern, doch insgeheim Langeweile und Einsamkeit fühlen: »Kennst du das nicht? Gefangen in der eigenen Ehe, in der eigenen Karriere, in diesem Dorf. Die Vorstellung, dass alles immer so bleibt, dass sich nichts mehr ändern wird im Leben.« (S. 57) Dann werden erste Risse in der scheinbar so heilen Welt sichtbar und es stellt sich heraus, dass die Frauen gar keine echten Freundinnen sind und die Männer in zwielichtige Ge-

schäfte verstrickt sind. Sexueller und geschäftlicher Betrug gehen Hand in Hand. Ähnlich wie in Noorts Erstling ist die Täterin ihr näher als die Protagonistin, denkt und wohnt mit ihr unter einem Dach.

Journalisten vermuteten, dass der Roman autobiografisch sei und Noort ihr eigenes Umfeld in Bergen beschrieben habe, was Noort aber stets zurückweist. Der Roman wurde in 15 Sprachen übersetzt (wobei der deutsche Titel der mit Abstand sinnloseste ist), für den **Gouden Strop** und den **NS Publieksprijs** nominiert, mit dem französischen Krimipreis **Prix SNCF du Polar** und dem Krimipreis **De Zilveren Vingerafdruk** des Internetportals crimezone.nl ausgezeichnet und landete bei der Wahl des besten Frauenthrillers aller Zeiten auf vrouwenthrillers.nl auf Platz drei. Im Herbst 2010 läuft die Verfilmung des Romans in den niederländischen Kinos an. Noorts erste beiden Krimis erschienen auf Deutsch bei Rowohlt, und zwar als Hardcover, was im Krimisegment immer noch die Ausnahme darstellt. Der Verlag setzte interessante Werbemittel ein: Rezensenten konnten ein T-Shirt mit dem Aufdruck »Suspense« erhalten. Offenbar jedoch erfüllten die Verkaufszahlen nicht die Erwartungen. Nach zwei Krimis endete Noorts Karriere auf dem deutschen Buchmarkt vorzeitig. Ihre beiden neuesten Romane blieben bislang unübersetzt.

Die Hauptperson in **Nieuwe Buren** (2006 »Neue Nachbarn«) ist die Kindergärtnerin Eva, die sich sehnlichst ein Kind wünscht. Da ihr Mann, der Sportjournalist Peter, unfruchtbar ist, probiert sie es mit künstlicher Befruchtung. Ihre Tochter wird jedoch tot geboren, was Eva nicht überwinden kann. Sie zieht mit Peter in eine Villa in ein Neubaugebiet außerhalb

Amsterdams. Ihre neuen Nachbarn Steef, ein Ex-Dutchbat-Soldat mit einer posttraumatischen Störung, und seine vollbusige Ehefrau Rebecca, pflegen einen völlig anderen Lebensstil, betreiben Partnertausch und nehmen Drogen. Bei einem gemeinsamen Barbecue wird die sexuelle Spannung zwischen den Ehepaaren deutlich. Zusammen mit Rebecca heckt Eva einen Plan aus, wie sie doch noch schwanger werden kann. Eva und Peter treffen sich mit Steef und Rebecca zum Partnertausch, wobei Eva dank eines heimlichen durchlöcherten Kondoms schwanger wird. Als Steef ihr auf die Schliche kommt, ist er wütend, denn er will kein Kind, und Peter ist eifersüchtig, weil er vermutet, Eva habe eine Affäre mit Steef. Eva verlässt Peter schließlich und flieht in einen Centerpark, wo es zum blutigen Showdown zwischen den Nachbarn kommt. Am Ende liegen vier Leichen am Boden.

Noort hat den Schauplatz der Handlung, eine sog. »VINEX-wijk«, ein typisch niederländisches Neubaugebiet, mit Bedacht gewählt, wie sie auf dem niederländischen Internetportal crimezone.nl erklärt, denn die Bewohner und auch ihre Häuser unterscheiden sich kaum:

Die Bewohner kaufen alle bei IKEA ein, haben dieselbe Couchgarnitur, denselben Fernseher. Und doch wollen die Menschen sich unterscheiden. Das muss man in dieser modernen Zeit. Daher fährt der eine eine teure Harley Davidson, kauft der andere ein exklusives Wasserbett und geht der dritte auf die Suche nach Sexspielchen.

Die Heldin von Noorts viertem Thriller **De verbouwing** ist die plastische Chirurgin Mathilde, die sich ihren Traum erfüllt und eine Privatklinik eröffnet. Wie bei

Noort üblich, ist das Glück jedoch nicht von Dauer. Mathildes 14 Jahre älterer Ehemann kann ihren Erfolg nicht verkraften und flüchtet in Alkohol und Selbstmitleid. Der Umbau des Hauses geht nicht voran, denn die Bauunternehmerin besteht auf umweltfreundlichen Materialien, und zudem hat Mathilde sich finanziell völlig übernommen. Die Rettung naht in Gestalt ihres alten Schulfreundes Johan, der eine Million in ihre Klinik investiert, mit polnischen Arbeitern den Umbau vorantreibt und auch Mathildes Sexleben belebt. Erst als ihre Klinik für illegale Organtransplantationen missbraucht werden soll, begreift Mathilde, mit wem sie sich eingelassen hat.

Neben diesen Romanen verfasste Noort 2007 auch das Geschenkbuch für den Krimimonat: *Afgunst* («Neid»). Diese Erzählung wurde 2010 zusammen mit einer weiteren Erzählung, *Een goed huwelijk* («Eine gute Hochzeit»), erneut als Hardcover-Buch veröffentlicht.

Außer diesen Krimis hat Noort drei Bände mit ihren gesammelten Kolumnen publiziert: *Aan de goede kant van 30* (2003, »Auf der guten Seite von 30«), dann passend zu ihrem vierzigsten Geburtstag im Jahre 2007 *40: over lijf en leven van een beginnende veertiger* («40: über Leib und Leben einer beginnenden Vierzigerin») und schließlich *Babykoorts: illusies van een jonge moeder* (2008, »Babyfieber: Illusionen einer jungen Mutter«).

Betrachtet man das Phänomen Saskia Noort im europäischen Kontext, so drängt sich ein Vergleich zur Schwedin Liza Marklund auf. Beide sind attraktive Blondinen, die Karrieren als Journalistinnen gemacht haben und nun mit Krimis mit

weiblichen Hauptfiguren die Bestsellerlisten erobern. Anders als Marklund lässt Noort sich nicht auf den Covern ihrer Krimis abbilden, stattdessen auf der Rückseite mit aufgeknöpfter Bluse. Auf den Covern von Noorts Krimis sind – anders als beim typischen Frauenthriller – keine hilflosen Frauen abgebildet, sondern als visuelle Reize weibliche Körperteile: lasziv übereinandergeschlagene Schenkel (*De eetclub*), Beine in roten hochhackigen Schuhen (*Nieuwe buren*) oder ein Kopf in weißen Mullbinden mit grellrot geschminkten Lippen (*De verbouwing*). Ist der Erfolg ihrer Romane also vor allem einem cleveren Marketing zu verdanken getreu der Devise »sex sells«? Noort weist derartige Vermutungen entschieden zurück. Im Gespräch mit dem *NRC Handelsblad* erklärt sie:

Es wird behauptet, dass ich Erfolg habe, weil ich vielleicht eine schöne Frau bin. Man sagt, dass ich immer über Sex schreibe, was abgesehen von meinem Buch Nieuwe buren nicht stimmt. Oder man behauptet, dass mein Erfolg dem Marketing zu verdanken ist. (Carvalho)

Noort sieht hingegen den Realismus ihrer Krimis als Grund für ihren Erfolg:

In meinen Büchern bleibe ich dicht bei der Wirklichkeit. Ich bin schließlich Journalistin, ich bin gut beim Beschreiben von alltäglichen Dingen. Ich höre zu, wie Menschen reden und ich höre, dass sie sich überall bedroht fühlen: von Drogen, von Autos, von jugoslawischen Banden, polnischen Banden, der Stadt. Das sind Ängste, die niemand in Frage stellt, sie werden als selbstverständlich betrachtet. Meine Bücher sind eine Reaktion darauf. (Carvalho)

In einem Interview auf crimezone.nl ä-

Bert sie einen ähnlichen Gedanken:

Es ist vielleicht die Kombination aus Spannung und den kleinen, alltäglichen Problemen, worüber ich schreibe. Für die Menschen sind das große Probleme, aber im Weltmaßstab bedeuten sie nicht viel. Ich will mit meinen Büchern so dicht wie möglich bei den normalen Menschen bleiben. Bei mir selbst bleiben.

Ebenfalls auf crimezone.nl hat sie den Artikel »Thrillermania« veröffentlicht, in der sie erklärt, wie Autorinnen das Krimigenre verändert haben:

Elizabeth George, Patricia Cornwell, Minette Walters, Ruth Rendell, Sarah Dunant, Sue Grafton und noch viele andere haben dieses »männliche« Genre in den letzten zehn Jahren ein Stück interessanter gemacht. Es ist ihnen zu verdanken, dass der Krimi jetzt mehr ist als ein Puzzle mit einer rülpsenden, saufenden, sexistischen Spürnase in der Hauptrolle als Kämpfer gegen das Böse und heiseren, geilen, kettenrauchenden dummen Blondinen als Gegner. Die Frauen haben Psychologie in den Krimi gebracht und damit menschliche Detektive geschaffen. Dank ihnen können auch wir Frauen uns mit den Heldinnen identifizieren anstatt mit den Opfern.

Da sie sich selbst als sehr ängstlich bezeichnet, möchte sie lieber von starken Frauen lesen:

Ich bin ein extrem ängstlicher Mensch. Wenn ich abends allein über die Straße gehe, in der Dämmerung meinen Hund in einem verlassenen Wald ausführe oder plötzlich angerufen werde, wenn ich allein zu Hause bin, überkommt mich die Angst. Ich habe auch immer Angst um meine Kinder, meinen Mann und meine Familie, Angst, dass sie irgendwann auf einen Verrückten treffen, der sie über den Haufen fährt oder verschleppt. Ich habe daher täglich Angst, Opfer zu wer-

den, und deshalb will ich zur Ablenkung von starken Frauen lesen, die sich nicht zum Opfer machen lassen und das Böse besiegen.



Simone van der Vlugt

Simone van der Vlugt (*1966) war bereits als Autorin von historischen Jugendromanen bekannt, bevor sie sich dem Frauenthriller zuwandte. In ihren Krimis steht immer die enge Beziehung zwischen zwei Frauen im Mittelpunkt.

Die Heldin ihres ersten Buches *De reinie* (2004, dt. *Klassentreffen*, 2006) ist die Sekretärin Sabine, die nach einem Nervenzusammenbruch und anschließender Psy-

chotherapie wieder an ihren Arbeitsplatz in einer Amsterdamer Bank zurückkehrt, wo sie von ihrer neuen Chefin sofort gemobbt wird. Eine Einladung zu dem Titel gebenden Klassentreffen löst bei Sabine die Erinnerung an ihre Klassenkameradin Isabel aus, die im Alter von 15 Jahren unter nie geklärten Umständen verschwand. Sabine und Isabel waren lange Jahre die besten Freundinnen, doch dann kamen sie in die Pubertät, und die hübsche Isabel wurde zum umschwärmten Star der Schule. In Isabels Clique war kein Platz für Sabine, schlimmer noch, Isabel und ihre Freundinnen mobbten und schikanierten sie. Sabine weiß nur noch, dass sie Isabel heimlich auf dem Fahrrad verfolgte, wie diese zu einer Verabredung in das Waldstück **Dunkle Dünen** fuhr. Sabine erklärt sich ihren Gedächtnisverlust damit, dass sie den Mord beobachtet hat und der Täter eine ihr bekannte Person war.

Sabine will Isabels Verschwinden aufklären und kehrt wiederholt an die Stätten ihrer Kindheit zurück. Langsam lichtet sie ihre Amnesie, Erinnerungen kehren zurück, aber Sabine kann nicht genau zwischen Realität, Unterbewusstsein und Traum unterscheiden. Nachdem sie mehrere Männer verdächtigt hat, kehrt die Erinnerung an den fraglichen Tag zurück und Sabine weiß, wer der Mörder von Isabel ist: sie selbst! Sie war Isabel in den Wald gefolgt und wollte sich mit ihr versöhnen, doch Isabel lachte sie nur aus. Isabel war ein Biest, das Sabine nicht nur ihren Freund ausgespannt hatte, sondern jetzt auch noch eine Affäre mit Sabines Bruder beginnen wollte, der Sabine bislang stets vor ihren Quälereien beschützte. Sabine sah rot und erwürgte Isabel.

Dieses schreckliche Erlebnis führte dazu,

dass sie eine Amnesie erlitt und alles verdrängte. Auch ihre späteren psychischen Probleme und ihr Nervenzusammenbruch resultieren aus dieser verdrängten Tat. Der Polizei gegenüber identifiziert Sabine einen vorbestraften und inzwischen verstorbenen Sexgangster als Täter. Sabine kündigt in der Bank und plant eine längere Reise. Vorher kehrt sie noch einmal an den Tatort im Waldstück **Dunkle Dünen** zurück, um Abschied von Isabel zu nehmen. Jetzt, da Sabine die Wahrheit endlich kennt, wird sie versuchen, sie erneut zu verdrängen.

De reinie ist einer der wenigen Krimis, in denen der Ich-Erzähler der Mörder ist. Anders als in den meisten dieser Romane geht es in van der Vlugts Krimi allerdings nicht primär darum, die Tat zu verheimlichen; die Ich-Erzählerin will statt dessen die Erinnerung an den Mord wiedererlangen.

Van der Vlugts erster Krimi wurde von den Rezensenten sehr gut aufgenommen und mit dem **Zilveren Vingerafdruk** als bestes Debüt ausgezeichnet. Wie auf ihrer Homepage nachzulesen ist, verglich ein Rezensent sie sogar mit Nicci French, was für den niederländischen Thriller so etwas wie einen Ritterschlag bedeutet.

In ihrem nächsten Thriller **Schaduwzuster** (2005, dt. **Schattenschwester**; 2007) stehen nicht zwei enge Freundinnen, sondern Zwillingsschwestern im Mittelpunkt. Marjolein arbeitet als Lehrerin an einer Gesamtschule in einem sozialen Brennpunkt Rotterdams, Marlieke ist freiberufliche Fotografin. Das Buch beginnt mit einer Actionszene: Ein marokkanischer Schüler bedroht Marjolein mit einem Messer. Als sie einige Wochen danach erschossen wird, fällt der Verdacht auf diesen Schüler. Na-

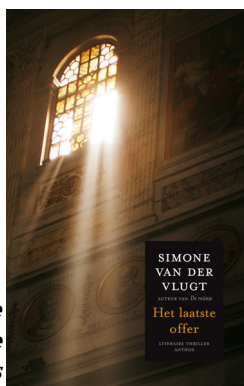
türlich ist der Schüler unschuldig, denn – wie im Frauenthriller üblich – geht es um persönliche und familiäre Probleme und nicht um die Problematik des multikulturellen Zusammenlebens in den Niederlanden. Marjoleins Zwillingsschwester Marlieke fühlt sich durch den Tod ihrer Schwester hin- und hergerissen. Einerseits vermisst sie ihre Schwester und glaubt, dass sie irgendwie immer noch bei ihr sei, andererseits blüht sie regelrecht auf, da sie bislang stets im Schatten ihrer dominierenden Schwester gestanden hatte. Und zudem ist jetzt auch die Bahn frei, um sich an Marjoleins Ehemann heranzumachen, in den Marlieke schon seit längerer Zeit verliebt ist. Marlieke will den Mord an ihrer Schwester auf eigene Faust aufklären. Als Täter entpuppt sich schließlich Marliekes bester Freund, der heimlich in Marlieke verliebt war und nicht ertragen konnte, wie sie von ihrer Schwester dominiert wurde:

Du hattest überhaupt keine Möglichkeit, deine Persönlichkeit zu entfalten, dir eine eigene Meinung zu bilden, ein Leben als Marlieke zu führen. Du warst die passive Hälfte eines Zweiergespanns, und das hat dich erstickt. Ich musste einfach etwas tun! (S. 361)

Der Roman bezieht seine Spannung aus den wechselnden Erzählperspektiven. Abwechselnd wird die Vorgeschichte des Mordes aus der Sicht von Marjolein und die Ermittlung aus der Sicht von Marlieke erzählt.

Auch die Heldin von van der Vlugt's drittem Roman ***Het laatste offer*** (2007, dt. ***Finsternis***, 2007) steht im Schatten ihrer Schwester. Birgit wurde nur gezeugt, weil ihre fünf Jahre ältere Schwester Stella an Leukämie litt, dringend eine Knochen-

markspende benötigte und ihre Eltern nicht das passende Knochenmark hatten. In der Tat hatte Birgit das passende Knochenmark und rettete so ihrer Schwester das Leben. Später musste sie ihr auch noch eine Niere spenden. Die Eltern sorgten sich so sehr um Stella, dass sie Birgit fast keine Beachtung schenkten. Zudem verboten sie ihr alles, was ihrer Meinung nach auch nur im Geringsten gefährlich war. Die 26-jährige Birgit fühlt sich als ungeliebte Reserveschwester, die nur geboren wurde, um Stella zu retten. Das klingt wie eine gute Ausgangskonstellation für einen Psychothriller, doch dann rutscht die Handlung



ab. Birgit verliebt sich in den geheimnisvollen Jef, dessen Vater bei Ausgrabungen in Ägypten eine Spur der Bundeslade entdeckt hat und seither vermisst wird. Diese Bundeslade kann als Waffe benutzt werden, ihre Auswirkungen entsprechen der einer

Atombombe. Ohne zu zögern schließt sich Birgit, die noch nie zuvor im Ausland war, Jef an. Ihre Suche führt sie über Ägypten nach Frankreich, stets verfolgt von einem Unbekannten, der auch vor Mord nicht zurückschreckt. Hüter der Bundeslade und Auftraggeber der Morde ist ein alter Freund von Jef's Vater. Ganz offenkundig wollte van der Vlugt mit diesem Roman an den Mega-Erfolg von Dan Browns ***Da Vinci Code*** (2003, dt. ***Sakrileg*** 2004) anknüpfen, doch das Ergebnis ist nur ein schwacher Abklatsch, der viele ihrer Leserinnen enttäuschte.

Mit ihrem vierten Krimi **Blauw water** (2008, dt. **Rettungslos**, 2009) kehrt sie zu ihrem alten Erfolgsrezept zurück. Lisa und ihre kleine Tochter wohnen in einem einsamen Haus hinter dem Deich. Eines Tages wird Lisa, während sie im Garten die Wäsche aufhängt, von einem flüchtigen Ausbrecher überfallen, der sie ins Haus drängt und sie und ihre Tochter als Geisel nimmt. Der Ausbrecher ist ein psychisch kranker Mörder, der Lisa bedroht, sie wiederholt vergewaltigt und sich bei ihr häuslich einzurichten beginnt. Lisas einzige Hoffnung ist die Journalistin Senta, die sich verfahren hat, bei Lisa nach dem Weg fragen wollte. So wird sie zufällig Zeugin davon, was sich in Lisas Haus abspielt. Senta will die Polizei alarmieren, ist jedoch so aufgeregt, dass sie mit ihrem Auto von der Straße abkommt und im Kanal landet. Sie wird aus ihrem Auto gerettet, liegt kurz Zeit im Koma und hat danach eine retrograde Amnesie. Ganz dunkel erinnert sie sich, dass sie etwas Wichtiges erledigen muss. Nach einigen Tagen wird sie aus dem Krankenhaus entlassen, fährt zu der Unfallstelle und erinnert sich wieder an Lisas Haus. Sie fährt allein dort hin, und es kommt – wie im Frauenthriller üblich – zu einem packenden Showdown, in dessen Verlauf Lisa ihren Peiniger erschlägt. Wie in **Schaduwzuster** wirft Van der Vlugt den Leser sofort mitten in die Handlung. Gleich auf Seite eins erscheint der Verbrecher und nimmt Lisa und ihre Tochter gefangen. Die Gedanken und die Vorgeschichte der Figuren werden erst im Verlauf des Buches geschildert. Die Spannung wird – ebenfalls wie in **Schaduwzuster** – dadurch erzeugt, dass die beiden Handlungsstränge abwechselnd erzählt werden, und der Leser sich fragt, ob Senta noch

früh genug ihre Erinnerung wieder erlangt, um Lisa zu retten. Der Roman ist auch eine Reaktion auf einige reale Fälle, denn in den Niederlanden entkamen in den letzten Jahren mehrere Insassen aus der forensischen Psychiatrie, was zu einem großen Medieninteresse führte. **Blauw water** wurde für den **Gouden Strop** nominiert, mit dem **Zilveren Vingerafdruk** ausgezeichnet und belegte bei der Wahl des besten Frauenthrillers aller Zeiten auf vrouwen-thrillers.nl den zweiten Platz.

Van der Vlugts fünfter Krimi **Herfstlied** (2009, dt. **Kalte Freundschaft**, 2010) erscheint auf Deutsch nicht mehr als Hardcover, sondern nur noch als Taschen-



buch, was darauf schließen lässt, dass ihr deutscher Verlag mit den Verkaufszahlen nicht zufrieden war.

Qualitativ gehört der Roman aber zu ihren besten. Hauptperson ist

die attraktive Leidener Journalistin Nadine, der es gelingt, ihren ersten Krimi zu veröffentlichen. Mit Männern hat sie jedoch seltsamerweise weniger Erfolg. Ihr Ehemann ist bei einem Unfall ums Leben gekommen, und ihr neuer Liebhaber, der Verleger Eelco, zieht sich ohne Erklärung von ihr zurück. Nadine klagt ihr Leid ihrer besten Freundin Sigrid, die ebenfalls Single ist. In Leiden werden mehrere Morde verübt, und die Opfer stehen allesamt in Beziehung zu Nadine. Noch während Nadine überlegt, ob diese Mordserie etwas mit ihr zu tun haben könne, weiß der Leser mehr. In einem zweiten Erzählstrang

berichtet nämlich der Mörder aus der Ich-Perspektive, dass er in Nadine verliebt ist und nicht nur ihren Mann getötet hat, sondern auch alle potenziellen Nebenbuhler einschüchtert oder ermordet. Das Geschlecht des Mörders wird nicht verraten, und so denkt der Leser, dass es sich um einen Mann handeln müsse. Am Schluss wird jedoch die unter einem Borderline-Syndrom leidende Sigrid als Mörderin entlarvt.

Herfstlied ist zugleich ein amüsanter Roman über das Schreiben und das Verkaufen von Krimis und ein ironischer Kommentar zur Welle der Frauenthriller. Verleger Eelco kann Nadines Roman zwar nicht in seinem Verlag unterbringen, weil der sich auf Actionthriller spezialisiert hat, macht ihr aber trotzdem Mut: »Aber romantische Spannungsromane mit einem guten Plot sind derzeit sehr gefragt.« (S. 64) Nachdem ihr Buch bei einem anderen Verlag angenommen worden ist, erhält Nadine das Cover zugemailt. Es entspricht dem typischen Cover eines Frauenthrillers:

Rasch öffnet sie die Anlage, und gleich darauf erscheint das Bild einer jungen Frau auf dem Monitor. Im Wesentlichen ist ihr Hinterkopf zu sehen, doch da sie leicht über die Schulter blickt, auch ein Teil des Gesichts. Ein feines, zartes Profil, das Bild einer jungen Frau. Nadine betrachtet es zufrieden. So also wird ihr Buch aussehen! (S. 162)

Anfangs verkauft sich ihr Krimi nur schleppend. Nadine nimmt alle Möglichkeiten wahr, ihr Buch zu bewerben, veranstaltet Signierstunden und Lesungen, und muss dabei erleben, dass die erotischen Passagen eines Frauenthrillers auch ihre Tücken haben:

Aus den Augenwinkeln sieht sie, dass etliche Leute stehen bleiben, unschlüssig, ob sie zuhören oder weitergehen sollen.

Um sie für sich zu gewinnen, geht sie zu einem anderen Kapitel über, in dem ihre Protagonistin endlich ihren Gefühlen nachgibt und eine leidenschaftliche Nacht mit dem Mann verbringt, in den sie seit Monaten verliebt ist.

Aufgrund der Flaute in ihrem eigenen Liebesleben hat Nadine dieser Szene besondere Aufmerksamkeit gewidmet und fand sie am Ende ausgesprochen gelungen. Jetzt, beim Lesen, kommen ihr allerdings Zweifel. Je mehr die erotische Spannung wächst, desto öfter verspricht sie sich.

Der einzige Mann im Publikum sitzt direkt vor ihr. Er hat die Beine übereinandergeschlagen und fixiert sie unentwegt. Sie sieht kurz auf, und ihre Blicke treffen sich. Er grinst anzüglich und lümmelt sich dann breitbeinig auf den Stuhl. Unter seiner Hose zeichnet sich deutlich eine Erektion ab. (S. 182)

Höhepunkt von Nadines Schriftsteller-Karriere ist der Besuch des **Boekenbals**, auf dem sie zwar nicht von Connie Palmen beleidigt wird, dafür aber einige Prominente sieht. Diese Promis sind in Deutschland jedoch nicht bekannt, sodass sie in der deutschen Übersetzung durch andere Prominente ersetzt werden. Aus Kluun wird so Leon de Winter.

Van der Vlugts neuester Krimi **Op klaarlichte dag** (2010, »Am helllichten Tag«) ist noch nicht auf Deutsch erschienen.

Genau wie Saskia Noort hat sich auch Van der Vlugt in einem Interview auf crimezone.nl über Frauenkrimis geäußert. Ihrer Meinung nach schreiben und lesen Frauen andere Krimis als Männer. Der Grund hierfür liege auch in der unterschiedlichen Bedeutung, die Angst für beide Geschlechter habe:

Ja, Frauen schreiben anders, auf eine subtile Art und Weise. Das gilt auch für das Lesen. Die Bücher, die momentan so populär sind, sind an Frauen gerichtet. Ganz sicher trifft dies für den Thriller zu. Frauen wollen keine harten, rohen Beschreibungen von Leichen mit allerlei unschönen Details. Frauen wollen mehr unterhaltsame Spannung. Auch das Phänomen Angst hat für die Frau eine ganz andere Brisanz als für den Mann. Im Dunkeln, allein auf der Straße, das ist für Frauen ein beängstigenderes Erlebnis als für Männer. Männer erschrecken sich nicht so sehr vor Schritten im Dunkeln. Frauen schon.

Sie selbst sei daran interessiert, was einen Menschen prägt, und dazu gehörten eben auch die Ängste:

Ich bin sehr interessiert daran, was die Menschen geprägt hat. Vielleicht kommt das daher, dass ich selbst nicht viel durchgemacht habe. Aber wenn man seine Figuren zu mehr machen will als zu Bauern, die auf einem Schachbrett hin- und hergeschoben werden, muss man beschreiben, was sie in ihrer Jugend geprägt hat. Viel bekommt man durch seine Gene mit, aber mindestens genauso viel durch seine Herkunft. So hatte meine Mutter früher immer Angst, mit dem Auto im Wasser zu landen. Ich bekam als Kind die Botschaft mit, dass es gefährlich ist, neben dem Wasser entlang zu fahren. Ich habe diese Angst vollständig übernommen. Ich habe einen Nothammer in meinem Auto und meinen Kindern beigebracht, was sie tun müssen, um im Wasser zurechtzukommen.

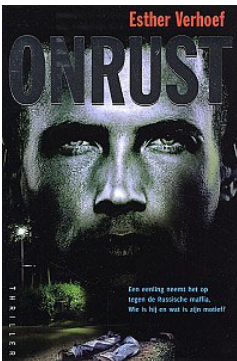
Dieses Beispiel beweist, dass Van der Vlugt auch ihre eigenen Ängste in ihren Thrillern thematisiert, denn ihrer Heldin Senta in ***Blauw water*** widerfährt genau das, wovor Van der Vlugt so große Angst hat: Sie kommt mit ihrem Auto von der Straße ab, landet im Wasser und hat keinen Nothammer dabei.



Die dritte im Bunde, Esther Verhoef (*1968), begann als Autorin von Sachbüchern über Tiere, zu denen sie größtenteils auch selbst die Fotos machte. Immerhin mehr als viereinhalb Millionen Exemplare ihrer Tierbücher gingen über den Ladentisch, auch in Deutschland wurden mehrere dieser Bücher verlegt, so z. B. ***Die große Hunde-Enzyklopädie*** (2003) oder ***Illustrierte Kaninchen- & Nagetiere-Enzyklopädie*** (2007). Teilweise wurden diese Tierbücher unter der Namensbezeichnung Esther J. J. Verhoef-Verhallen verlegt. Die Namenskonfusion nimmt noch zu, denn als Krimiautorin ist sie gewissermaßen eine gesplante Persönlichkeit. Zum einen ist sie eine eigenständige Autorin, zum anderen Teil des Duos Escobar, das aus Esther und ihrem Ehemann Berry besteht. Auf der Homepage von Escobar und Esther Verhoef wird die Aufteilung deutlich: Escobar verfasst Actionthriller, Esther Verhoef Frauenthriller. Verwickelt wird es

allerdings, weil einige Bücher mit verschiedenen Autorenbezeichnungen erschienen. Das Hauptwerk von Escobar ist die Sil-Maier-Trilogie, bestehend aus **Onrust** (2003), **Onder druk** (2004) und **Ongenade** (2008). Die ersten beiden Bände dieser Trilogie erschienen allerdings zuerst unter der Autorenbezeichnung Esther Verhoef. Als der dritte Band dann mit der Autorenbezeichnung Escobar erschien, wurden auch die beiden Vorgängerbände unter dieser Autorenbezeichnung neu aufgelegt. Esther Verhoef erklärt hierzu auf der Homepage von Escobar, dass Berry auch schon an den beiden ersten Bänden mitgearbeitet hat, aber seinen Anteil zu klein fand, um als Co-Autor genannt zu werden.

Von den jetzt unter der Autorenbezeichnung Escobar erschienenen Krimis ist bislang nur einer auf Deutsch übersetzt worden: **Onrust**, der erste Teil der Sil-Maier-Trilogie. Er ist 2006 als **Rastlos** bei Gräfit unter der Autorenbezeichnung Esther Verhoef erschienen, und wird im Herbst



2010 bei Goldmann unter dem Titel **Ver-raten** neu veröffentlicht – diesmal unter der Autorenbezeichnung Esther Verhoef/Berry Escobar. Diese Bezeichnung macht die Verwirrung komplett und ist so eigentlich nicht korrekt.

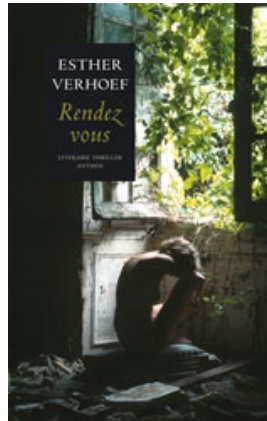
Onrust handelt von Sil Maiers Kampf gegen die Russenmafia. Maier nimmt diesen Kampf im Alleingang aus rein privaten Motiven auf. Er hat seine Softwarefirma verkauft und sucht jetzt eine Herausfor-

derung, um zu spüren, dass er lebt. So überfällt er die Mafiosi, stiehlt deren Geld und ermordet sie, wenn nötig. Diese Handlung verknüpft Verhoef mit einer Liebesgeschichte. Die freiberufliche Fotografin Susan hat sich in Sil verliebt, doch er will seine Ehefrau Alice nicht verlassen. Am Ende sind nicht nur alle Mafiosi, sondern auch Alice tot, und Sil ist frei für eine gemeinsame Zukunft mit Susan.

Von denen unter ihrem eigenen Namen veröffentlichten Krimis sind bislang zwei ins Deutsche übersetzt worden: **Rendez-vous** (2006, dt. **Der Geliebte**, 2009) und **Close-up** (2007, dt. **Hingabe**, 2010). Beide Bücher sind dem Genre des Frauenthrillers zuzurechnen. Die Heldin verliebt sich in einen attraktiven Mann, der ihr ungeahnte sexuelle Erlebnisse, aber auch große Probleme beschert.

In **Rendez-vous** zieht Simone mit Ehemann Eric und ihren beiden Kindern aus den Niederlanden nach Südfrankreich. Sie haben hier ein Landgut gekauft und wollen sich ihren Traum vom ruhigen Leben unter südlicher Sonne erfüllen. Doch die ersten Wochen müssen sie im Wohnwagen leben, was Simone – untypisch für eine Niederländerin – gar nicht gefällt, denn das Landhaus ist dringend renovierungsbedürftig. Arbeiter sind schwer zu finden, und so erscheint es als glücklicher Zufall, als sie den belgischen Bauunternehmer Peter kennenlernen, der sich auf die Restaurierung alter Häuser in der Gegend spezialisiert hat und schon am nächsten Tag seinen Bautrupp vorbei schickt. Dieses Szenario erinnert an Saskia Noorts **De verbouwing**. Ein Umbau, der nicht fertig wird, und ein Mann, der dieses Problem angeblich lösen kann, die Heldin dabei aber in seine düsteren Machenschaften

verwickelt. Die Eingewöhnung in die neue Umgebung fällt Simone zunächst nicht leicht. Sie kann sich auf Französisch nicht gut verständigen, hat noch kein soziales Netzwerk, und sieht ihren Mann kaum, weil dieser den ganzen Tag vollauf mit dem Umbau beschäftigt ist. So kommt es, wie es kommen muss, als Simone den 14 Jahre jüngeren Bauarbeiter Michel erblickt und von dessen sonnengebräunten, muskulösen Körper sofort fasziniert ist. Simone und Michel stürzen sich in eine leidenschaftliche Affäre, und Simone erlebt den besten Sex ihres Lebens. Dumm nur, dass Peter sie bei ihrem Seitensprung fotografiert und nun jede Woche von ihr Schweigegeld erpresst. Während Simone noch im Internet nach Wegen sucht, Peter heimlich zu vergiften, erfährt sie von ihren Nachbarn, dass Peter früher für die ETA Waffen und Drogen geschmuggelt hat und deswegen aus Belgien geflohen ist. Peter will noch mehr als nur das Schweigegeld: Er drängt Simones Ehemann Eric zu einem gemeinsamen Bauprojekt, das all ihre Ersparnisse schlucken würde. Als Eric auf Simones Druck hin das Bauprojekt absagt, vergewaltigt Peter Simone beinahe und droht erneut, Eric das belastende Foto zu zeigen. Simone sieht keinen anderen Ausweg, als Michel um Hilfe zu bitten, obwohl sie inzwischen mit ihm Schluss gemacht hat. Michel ist empört, als er erfährt, dass Peter ihn systematisch um seinen Lohn betrogen hat. Wutentbrannt erschlägt Michel Peter und zerstört alle Beweise für seine Affäre mit Simone. Michel wird verhaftet, ihm drohen mehrere Jahre Haft, über sei-



ne Beziehung zu Simone schweigt er jedoch. Die Schlusszene des Romas zeigt Simone, wie sie glücklich ihre Familie betrachtet. Die Affäre mit Michel, die ihr Geheimnis bleibt, hat für sie Konsequenzen: Sie ist schwanger von ihm.

Rendez-vous ist zum Teil autobiografisch, denn Verhoef und ihr Ehemann hatten – genau wie Simone und Eric in ihrem Roman – ein altes Haus in Frankreich gekauft,

das sie von ehemaligen Häftlingen renovieren ließen. In einem Interview, das in den deutschen Rezensionsexemplaren ihres nächsten Buches **Hingabe** abgedruckt ist, erklärt Verhoef:

Irgendwie schleicht sich immer eine gewisse Spannung in meine Bücher ein. Bei Der Geliebte hatte ich ursprünglich geplant, einen Roman zu schreiben. Ich war mit meiner Familie ebenfalls nach Frankreich ausgewandert; wir waren intensiv damit beschäftigt, ein altes Weingut zu renovieren, und ich wollte diesen neuen Eindrücken einen Raum geben. Ein großer Teil von Der Geliebte ist daher auch autobiografisch. Als ich erfuhr, dass die meisten jungen Männer, die in unserem Haus arbeiteten, im Gefängnis gesessen hatten, hat sich das Thrillerelement dann von selbst eingeschlichen.

Rendez-vous wurde für den **Gouden Strop** nominiert und mit dem **Zilveren Vingerafdruk** ausgezeichnet.

Ist **Rendez-vous** auf Deutsch noch als Taschenbuch erschienen, so hat Verhoef mit **Close-up** den Sprung in die deutsche Hardcoverliga geschafft. Die Ich-Erzählerin, die 32jährige, leicht übergewichtige Margot, hat sich gerade von ihrem Freund John ge-

trennt, der sie mit ihrer besten Freundin betrogen hat. Nun hofft sie auf einen Neubeginn, will ihr Leben neu ordnen und ihr Selbstvertrauen zurückgewinnen. Auf einer Reise nach London trifft sie den attraktiven, faszinierenden Fotografen Leon, in den sie sich sofort verliebt. Die beiden stürzen sich in eine Affäre, die sie auch in den Niederlanden fortsetzen. Margot zieht zu Leon nach Amsterdam und wagt – von ihm ermutigt – den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit. Leon ist auch sexuell dominant und überredet das rothaarige Pummelchen zu ihr völlig neuen Sexpraktiken.

Alles wirkt perfekt, aber wie im Frauenthriller üblich erscheinen bald dunkle Wolken am Himmel. Margot entdeckt durch Zufall das Bild von Leons Ex-Freundin Edith, die er bislang verschwiegen hat und die genau wie Margot rote Haare und zwei verschiedenfarbige Augen hat. Edith hatte Leon mit einer anderen Frau betrogen und wurde später tot in Leons Badewanne gefunden, angeblich hat sie Selbstmord begangen. Der Leser weiß es zu diesem Zeitpunkt aber schon besser, denn in einem zweiten Handlungsstrang beschreibt ein anonymes Ich-Erzähler, wie er Edith ermordet hat. Margot beginnt an Leon zu zweifeln. Auf einer Feier kommt es zu einem Streit zwischen Leon und Margots Ex-Freund John. Leon verlässt wütend die Feier, Margot geht mit John weg, und die beiden landen im Bett. Am nächsten Morgen wird John tot aufgefunden, angeblich hat auch er Selbstmord begangen. Der Leser weiß es erneut besser, denn der Ich-Erzähler berichtet, wie er John ermordet. Margot informiert die Polizei über ihren Verdacht, und als sie nach Hause kommt, wird sie überfallen. Schließlich liegt sie mit

aufgeschnittenen Pulsadern in Leons Badewanne, wird aber noch rechtzeitig gerettet – und zwar von Leon. Der Mörder von Edith und John ist nämlich nicht Leon, sondern dessen Manager, der Angst hatte, dass Edith und Margot ihm Leon wegnehmen würden.

Die Spannung in Verhoefs Thriller resultiert aus den verschiedenen Erzählperspektiven. Der Leser weiß, dass es einen Mörder gibt, kennt aber dessen Identität nicht, genau wie in van der Vlugts Roman *Herfstlied*. Der Verdacht liegt nahe, dass es sich dabei um Leon handelt, und der Leser fürchtet, dass Margot einem Blaubart in die Hände gefallen ist, der ihren Tod plant. Der Roman wurde genau wie sein Vorgänger für den *Gouden Strop* nominiert und mit dem *Zilveren Vingerafdruk* ausgezeichnet,



net, zusätzlich aber noch 2009 auf vrouwenthillers.nl zum besten Frauenthriller aller Zeiten gekürt.

Verhoefs neueste Werke sind noch nicht ins Deutsche übersetzt worden. 2008 erschien ihr Krimi *Alles te verliezen* («Alles zu

verlieren«), 2009 verfasste sie das Geschenkbuch für den Krimimonat, *Erken mij* («Erkenn mich an«), und im September 2010 soll der Krimi *Deja-vu* («Deja-vu«) veröffentlicht werden.

Weitere Autorinnen

Noort, van der Vlugt und Verhoef gelten allgemein als die »Großen Drei« des niederländischen Frauenthrillers. Zu den Au-

torinnen der zweiten Garde gehört Marion Pauw (*1973), die für ihren Roman *Daglicht* (2008, dt. *Blutige Asche*, 2010) den *Gouden Strop* 2009 einheimste. Die Hauptfigur, die 33-jährige Rechtsanwältin Iris, stößt durch Zufall auf ein Familiengeheimnis: Ihre Mutter hat ihr verschwiegen, dass sie einen Halbbruder namens Ray hat, der wegen Mordes an seiner Nachbarin und deren Tochter verurteilt wurde und derzeit in einer Klinik für psychisch kranke Straftäter einsitzt. Ihre Mutter hatte Ray bereits als Kind in ein Heim gegeben, da sie mit seinen Tobsuchtsanfällen nicht mehr klar kam. Iris ist von diesem unerwarteten Familienzuwachs geschockt, zumal Ray eine große Ähnlichkeit mit ihrem Sohn Aron aufweist, der ebenfalls zu starken Wutanfällen neigt. Ist Ray wirklich ein Doppelmörder, und könnte auch Iris' Sohn dieses Schicksal drohen? Iris beginnt zu recherchieren und findet die schockierende Wahrheit heraus: Nicht ihr Bruder, sondern ihre Mutter hat den Doppelmord begangen. Der Roman wird – ähnlich wie einige Romane van der Vlugts und Verhoefs – abwechselnd aus der Ich-Perspektive von Iris und Ray erzählt.

Einige weitere Autorinnen sollen hier nur kurz erwähnt werden. Nicolet Steemers (*1959) schildert in *Zachte heelmesters* (2007, dt. *Vertrau mir blind*, 2010) den Alptraum einer Mutter: Heleens 17-jährige Tochter Mila ist spurlos verschwunden. Nach einiger Zeit taucht sie wieder auf, körperlich zwar unversehrt, aber sie gibt vor, sich an nichts zu erinnern. Auch eine Behandlung bei Heleens Geliebtem, dem Psychiater Robert, liefert keine Hinweise darauf, was Mila zugestoßen ist. Dann verschwindet Mila erneut, Heleen macht sich auf die Suche und kommt einem wider-

wärtigen Experiment auf die Spur. Robert hatte Mila entführt, um an ihr das sog. »Stockholm Syndrom« zu belegen. Wie erhofft, hat Mila sich in ihn verliebt, doch nun wird sie ihm lästig, und er will sie ermorden.

Von Martine Kamphuis (*1963), im Hauptberuf Psychiaterin, liegt ein Roman auf Deutsch vor. *Ex* (2007, dt. *Ex – Schön, dass du tot bist*, 2009) handelt von einer obsessiven Liebe. Die Hauptfigur Jet kann nicht verkraften, dass ihr Freund, der Psychiater Olivier, sie verlässt. Sie erschleicht sich die Freundschaft von Oliviers neuer Freundin, beginnt eine Beziehung mit Oliviers Kollegen, doch eines Tages wird Olivier tot aufgefunden.

Von Loes den Hollander (*1948) sind bislang zwei Romane ins Deutsche übersetzt worden. Ihr Debütroman *Vrijdag* (2006, dt. *Der letzte Freitag* 2008) handelt von der 48-jährigen Sandra, die ihren Ehemann immer wieder mit jüngeren Männern betrügt. Ihr letzter Seitensprung erweist sich als problematisch, denn



sie landet mit dem Freund ihrer Tochter im Bett. Und als der – wiederum mit einer anderen Frau – ermordet wird, fürchtet Sandra um ihr eigenes Leben. In *Broeïnest* (2008, dt. *Das vierte Gebot*, 2010) hat Thea ihre ganze Kindheit lang unter ihrem strenggläubigen Vater gelitten, den sie nun pflegt. Zum 80. Geburtstag des Vaters versammelt sich die Familie. Als Thea angeschossen wird, und die Polizei die Ermittlungen aufnimmt, kommen alte Familiengeheimnisse ans Licht.

Tineke Beishuizens (*1938) Krimi *Wat doen we met Fred?* (2006, dt. *Mord in aller Freundschaft*, 2008) handelt von einer Gruppe von fünf Freundinnen, die sich regelmäßig zum gemeinsamen Shopping und Schwatzen treffen. Zum Ehrencodex der Freundinnen gehört es, nichts mit den Männern der anderen anzufangen. Doch dann beginnt Fred, der Mann von Carolinen, eine Affäre mit Noor und – schlimmer noch – betrügt beide Frauen mit einer anderen. Als ihn drei der Freundinnen zur Rede stellen wollen und ihm einen Schlag verpassen, stirbt Fred an einem Herzinfarkt, und die drei Freundinnen stehen vor der Frage, wie sie die Leiche entsorgen sollen. Sie können sie zwar auf elegante Weise loswerden, aber eine der Freundinnen



plagen Schuldgefühle, und die beiden anderen ahnen, dass sie für sie zur Gefahr wird. Das Unheil nimmt seinen Lauf, und ein weiterer Mord geschieht. Der Roman ist humorvoller als die meisten anderen Frauenkrimis und spart

auch nicht mit einigen Seitenhieben auf typische Frauenthriller. Die Ich-Erzählerin Tess, eine freiberufliche Werbetexterin, erklärt:

Früher knüpften Frauen, die sich langweilten, Eulen in Makramee, die sie dann in die Fenster hängten. Danach stürzten sie sich en masse auf das Anfertigen von Aquarellen, deren Opfer mit Vorliebe Hortensien waren. Heutzutage schreibt man, wenn man etwas dar-

stellen will, am besten ein Buch [...] (S. 35)

Also schreibt auch Tess einen Krimi, natürlich einen »Literarischen Thriller«, bei dem sie sich offenkundig von Georges Simenon und Saskia Noort inspirieren lässt: *Dieser Anflug von Kreativität hatte mich so aufgekratzt, dass ich den Ordner THRILLER anklickte. Ich hatte noch keine Zeile geschrieben, aber ich war schon ganz ordentlich mit der Vorbereitung zugange. Ich bin davon überzeugt, dass man eine gründliche Analyse von der Art von Buch machen muss, das man schreiben will, bevor man mit der echten Schreibarbeit beginnt.*

Noch wichtiger ist vielleicht der Titel.

Mir ist aufgefallen, dass in den Niederlanden Bücher mit dem Titel Zurück ... immer erfolgreich sind, egal ob man nun nach Oegstgeest, zur Küste oder zu Ina Damman dahintersetzt.

Die Hälfte des Titels hatte ich also schon. Jetzt noch der Rest.

Zurück nach Delfzijl ginge zum Beispiel. Assoziationen mit Simenon, der dort eine Reihe Maigrets geschrieben hat. [...]

Ich tippte LITERARISCHER vor das Wort THRILLER und schloss den Ordner: (S. 38f.)

Bei der Entsorgung der Leiche ist die Kenntnis der literarischen Thriller jedoch nur bedingt hilfreich. Veers Vorschlag, die Leiche wie in dem Buch, das sie gerade gelesen hat, unter dem Teich zu verbuddeln, erweist sich als nicht durchführbar. *»Diese Scheißbücher, die du immer liest ...«, murmelte Noor.*

»Das war ein literarischer Thriller«, erwiderte Veer beleidigt. (S. 110)

Neben diesen Autorinnen gibt es noch eine ganze Reihe Autorinnen, deren Frauenthriller sich in den Niederlanden gut verkaufen, aber bislang noch nicht auf Deutsch erschienen sind. Dazu zählt etwa

eine Autorin, die unter dem Pseudonym Suzanne Vermeer (*1968) Krimis veröffentlicht. Ihre Titel klingen alle nach Urlaub: *All-inclusive* (2006, »All-inclusive«), *De vlucht* (2007, »Der Flug«), *Zomertijd* (2008, »Sommerzeit«), *Cruise* (2009, »Kreuzfahrt«), *Après-ski* (2010, »Après-Ski«), *De suite* (2010, »Die Suite«). Lieneke Dijkzeul (*1950) hat ähnlich wie van der Vlugt als Kinder- und Jugendbuchautorin begonnen und ist dann ins Thrillergenre gewechselt. Sie benutzt – untypisch für den Frauenthriller – einen männlichen Polizisten als Serienheld. Inspektor Paul Vegter tritt in bislang drei Büchern auf: *De stille zonde* (2006, »Die stille Sünde«), *Koude lente* (2007, »Kalter Frühling«) und *De geur van regen* (2009, »Der Geruch des Regens«). Der letzte Roman wurde sogar für den *Gouden Strop* 2010 nominiert. Zu den neueren Autorinnen zählt beispielsweise Anita Terpstra (*1974), deren Debütroman *Nachtvlucht* (2009, »Nachtflug«) von einer jungen Frau handelt, die zu ihren Eltern in ein Dorf in Friesland zurückkehrt, und hier den Tod ihres Bruders und seiner Familie aufklärt. Es gibt also für deutsche Leser noch einiges zu entdecken, und für deutsche Verlage noch einiges zu übersetzen. Aber sie versprechen sich offenbar von den niederländischen Psychothrillern nicht den allergrößten Absatz. Die niederländischen Krimiköniginnen konnten ihre Herrschaft bislang nicht nach Deutschland ausweiten. Letztendlich verhält es sich mit den *Vrouwenthillers* dann wohl so wie mit der Musik von Marco Borsato und Bløf oder Frikandel und Patat special: In den Niederlanden sind sie heiß begehrt, entsprechen aber nicht dem deutschen Geschmack.

¹ Niederländischsprachige Zitate werden zum besseren Verständnis vom Verfasser ins Deutsche übersetzt.

Bibliografie:

Primärliteratur:

- Beishuizen, Tienke: *Mord in aller Freundschaft*, München: Piper, 2008.
- den Hollander, Loes: *Der letzte Freitag* Reinbek: Rowohlt, 2008.
- den Hollander, Loes: *Das vierte Gebot*, Reinbek: Rowohlt, 2010.
- Kamphuis, Martine: *Ex – Schön, dass du tot bist*, München: Knauer, 2009.
- Noort, Saskia: *Das dunkle Haus*, Reinbek: Wunderlich, 2005.
- Noort, Saskia: *Und hüte dich vor dem Bösen*, Reinbek: Wunderlich, 2007.
- Pauw, Marion: *Blutige Asche*, München: Heyne, 2010.
- Steemers, Nicolet: *Vertrau mir blind*, München: Knauer, 2010.
- van der Vlugt, Simone: *Klassentreffen*, München: Diana, 2006.
- van der Vlugt, Simone: *Schattenschwester*, München: Diana, 2007.
- van der Vlugt, Simone: *Finsternis*, München: Diana, 2008.
- van der Vlugt, Simone: *Rettungslos*, München: Diana, 2009.
- van der Vlugt, Simone: *Kalte Freundschaft*, München: Diana, 2010.
- Verhoef, Esther: *Rastlos*, Dortmund: Grafit, 2006.
- Verhoef, Esther: *Der Geliebte*, München: btb, 2009.
- Verhoef, Esther: *Hingabe*, München: btb, 2010.
- Verhoef, Esther: *Verraten*, München: Goldmann, 2010.

Sekundärliteratur:

- Buchwald, Christoph: »Das Buch als Bahnticket«, *Süddeutsche Zeitung* 5.5.2006, 16.
- Carvalho, Hester: »Met schrijven ga ik mijn angsten te lijf«, *NRC Handelsblad* 25.5.2009.
- Cornwell, Bob: »Crime Scene: The Netherlands«, *Crime Time* 54 (2008), 3-10. [auch online unter: www.crimetime.co.uk/publishing/ct54.pdf]
- Neubacher-Riens, Thomas: »Zwischen Hass und Anpassung«, *Frankfurter Neue Presse* 17.11.2005, 7.
- Roosendaal, Jan C., Bert Vuijsje, Chris Rippen (eds.): *Moorden met woorden: honderd jaar Nederlandstalige misdaadliteratuur*, Den Haag: Biblion, 2000.
- Schweizer, Michael: »Ein Blick nach Holland: Das Private und die Gesellschaft«, *Krimijahrbuch* 2007, 169-173.
- van Cann, Jos: *De grote crimezone thriller encyclopedie*, Houten: Crimezone, 2009.
- van Cann, Jos: *Moordgids: het spannende boek in de lage landen*, Utrecht: Signature, 2004.
- van der Jagt, Marijn: »Vrouwenthillers: Herkenbaarheid als troefkaart«, *VN Detective & Thriller Gids* 2010, 32-35.
- van Eyle, Wim: *Lexicon Nederlandstalige misdadauteurs* s.l.: s.n., 2008.

Internetlinks:

- www.maandvanhetspannendeboek.nl
- www.degoudenstrop.nl
- www.cpnb.nl/top100/lijsten/cpnb_top100-2009.pdf
- www.crimezone.nl
- www.misdaadromans.nl
- www.vrouwenthillers.nl
- www.literairethrillers.nl
- www.liacs.nl/~kosters/vnster/index.php
- www.saskianoort.nl
- www.simonevandervlugt.nl
- www.escober.nl/estherverhoef